

---

# Allgemeines Krankenhaus Hagen, Deutschland

---

## Hintergrund

Das Allgemeine Krankenhaus Hagen (AKH), mit 566 Betten und 20 Fachabteilungen größte Klinik der Stadt, hat im Rahmen der Sanierungsmaßnahmen seine Kinder-Intensivstation mit Kupferbauteilen ausgestattet. Dabei setzt die Klinik auf die antimikrobielle Wirkung von Kupfer zur Prävention nosokomialer Infektionen.

## Multidimensionalen Ansatz im Hygienekonzept weiter stärken

Neue Wege in der Infektionsprophylaxe zu beschreiten sind für Reinhard Tennert, Geschäftsführer am AKH, eine Selbstverständlichkeit. Mit Blick auf die Todesfälle bei Neonaten in deutschen Kliniken hat sich das Hagener Krankenhaus in 2012 entschieden, erste Kontaktflächen auf der Kinder-Intensivstation mit antimikrobiellen Bauteilen auszustatten. „Uns ist es wichtig, frühzeitig in ergänzende Hygienemaßnahmen zu investieren und dadurch für unsere jüngsten Patienten bestmöglichen Schutz vor Verkeimung zu bieten“, betont Tennert. „Krankheitsfälle wegen mangelnder Hygiene sind ethisch nicht vertretbar, mit Behandlungskosten von bis zu einer Viertelmillion Euro pro Behandlungsfall ökonomisch extrem belastend und schaden nicht zuletzt dem Image der gesamten Einrichtung.“

In der Kinderklinik des AKH stehen neben 60 Betten weitere acht Plätze zur intensivmedizinischen Akut- und Langzeitversorgung von Kindern aller Altersstufen zur Verfügung. Das ärztliche Qualitätsmanagement für die Station verantwortet Chefarzt Dr. Gerhard Koch. In Fragen der Hygiene wird das Akademische Lehrkrankenhaus durch die Fa. HYBETA betreut. Für Reinhard Berkemeier als extern beauftragte Hygienefachkraft war das Thema „antimikrobielles Kupfer“ anfänglich nur wenig bekannt. „Mit Interesse habe ich internationale Studienergebnisse gelesen, welche allesamt die Reduktion von pathogenen Organismen auf definierten Kupferlegierungen belegt haben – und das in vielen Fällen sogar mit bis zu 97 Prozent der Keimdichte.“

Da die Klinik bereits seit langem am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System nosokomialer Infektionen für Frühgeborene auf Intensivstationen (NEO-KISS) teilnimmt, ist sie stets auf die weitere Förderung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität bedacht.

Für die Umsetzung der Sanierungsarbeiten galt es, Quellen nosokomialer Infektionen zu identifizieren. Da Tür- und Fenstergriffe am häufigsten von medizinischem Personal wie auch von Besuchern berührt werden, wurden diese komplett ausgetauscht und mit Kupfer-Beschlägen versehen. Seit 2013 begleitet Peter Uszkoreit, technischer Leiter am AKH, die Umrüstung weiterer Hotspots wie



Ausstattung der Kinder-Intensivstation mit antimikrobiellen Kupfer-Türbeschlägen

Lichtschalter, Möbelbeschläge und WC-Taster auf Kupferoberflächen. Der Austausch von Bettenbügeln wurde begonnen und ist sukzessive in allen Abteilungen geplant.

Dass die Umrüstung auf Kontaktflächen aus Kupferlegierungen nur geringe Mehrkosten nach sich zieht, schätzt Reinhard Tennert als wichtigen Beitrag der Hersteller – so können zeitgemäße Hygienemaßnahmen ohne Budgetanpassung realisiert werden. Die am AKH eingesetzten antimikrobiellen, massiven Kupferbauteile wurden von den Firmen Wilhelm May, Jung und Röhl produziert.